

1250–1274, das durch erhöhte Besteuerung des Umlandes und durch Einführung städtischer Geldverleiher gedeckt werden sollte, und druckt S. 203–206 die Bilanz von Juli/August 1250 (Archivio di Stato di Bologna, Comune, Procuratori del comune, Libri contractuum 4, fol. 1r–3r). Eleonora PLEBANI (S. 211–226) beleuchtet anhand von ungedrucktem Material aus dem Archivio di Stato di Firenze, Fonds Consoli del Mare, die wenig erfolgreichen Versuche, die 1406 und 1421 vereinnahmten Hafenstädte Pisa und Livorno zu verwalten. Anna SERENI (S. 227–268) beschäftigt sich mit einem durch das Erdbeben 1997 in der Oberkirche in Assisi zum Vorschein gekommenen Papierfragment und interpretiert es als Fragment aus der Baubuchhaltung des späten 15. Jh., auf dem sich verschiedene Hände scheiden lassen. Andrea Antonio VERARDI (S. 269–291) bietet eine typologisch-methodologische Analyse von frühma. Kirchenrechtssammlungen und schlägt eine Auswertungsmethode vor, die er an ausgewählten Sammlungen (Quesnelliana, Dionysiana und Avellana) vorführt.

H. Z.

La lettera e lo spirito. Studi di cultura e vita religiosa (secc. XII–XV) per Edith Pásztor, a cura di Marco BARTOLI / Letizia PELLEGRINI / Daniele SOLVI (Biblioteca di Frate Francesco 17) Milano 2016, Edizioni Biblioteca Francescana, 298 S., Abb., ISBN 978-88-7962-258-5, EUR 29. – Bedauerlicherweise hat die erstmals mit einer Festschrift Geehrte, die wenige Tage vor ihrem 90. Geburtstag verstorben war, diese in vielen Fällen niveauevolle Ehrengabe, noch aufgewertet durch einige kürzere Editionen, nicht mehr erleben dürfen. – Felice ACCROCCA, Dalla contrapposizione all'integrazione. *De Legenda nova extracta moralia et devota* nel ms. Isidoriano 1/73 (S. 19–35), untersucht in einer Vorarbeit (S. 25: „primo studio“) eine in der Forschung bisher wenig beachtete Anthologie (fol. 58v–78v) des beginnenden 15. Jh. (vgl. dazu DA 47, 191), die die alles dominierende und zeitweilig (1263/66–1276) allein autorisierte *Legenda maior* des Bonaventura ergänzt, aber weiterhin viele Entstehungsfragen offen lässt: vermutlich ein Zeugnis eines im Franziskanerorden im Zuge der 'ersten Observanz' wieder erblühenden Eremitentums (siehe auch S. 291). – Marco BARTOLI, Frate Ginepro e il diritto dei poveri (S. 37–50), untersucht kritisch einige kompliziert überlieferte Charakterisierungen eines der ersten und engsten Weggefährten des heiligen Franziskus. – Stefano BRUFANI, Le lettere di Onorio III a frate Francesco nell'Archivio del Sacro Convento di Assisi (S. 51–74, Abb.), beschreibt die Überlieferung der Schriftstücke und ihre Verehrung als Reliquien wegen der Bedeutung für die Regelapprobationen der Bullen *Cum secundum consilium, Devotionis vestre precibus* und *Solet annuere*. – Walter CAPEZZALI, Giovanni da Capestrano: esiti e prospettive di una articolata indagine storiografica (S. 75–89), erstellt einen Forschungsüberblick. – Giuseppe CASSIO, „Discende dal seno del Padre sull'altare“. La posterità di Francesco negli altari minoritici (S. 91–117, Abb.): eine kurze Auflistung und Beschreibung italienischer Altäre in der formalen Tradition der Altäre in Assisi. – Mario CIGNONI, Folcacchiero di Siena, poeta e cavaliere del secolo XIII (S. 119–128), erschließt biographische Stichpunkte nach Quellen des Archivio di Stato Siena, grenzt das wahrscheinliche Sterbedatum auf das Jahr 1260 ein und bietet das